

IMPULS DER FREIEN DEMOKRATEN

Vorfahrt für Arbeitsplätze, Ausbildung und Aufstiegschancen: 3 x 3 Vorschläge der Freien Demokraten für sichere Jobs und eine neue Beschäftigungsdynamik

Deutschland erlebt die größte Wirtschaftskrise in der Nachkriegsgeschichte. Im zweiten Quartal 2020 ist die Wirtschaftsleistung in Folge der Corona-Krise um 10,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal geschrumpft. Eine Erholung ab dem Jahr 2021 erscheint zwar möglich, der Aufwärtspfad ist allerdings unsicher und holprig.

Auch dank vorsichtiger Lockerungsschritte, staatlicher Liquiditätshilfen und dem Kurzarbeitergeld **konnten die Corona-Folgen für den Arbeitsmarkt bislang abgemildert werden**. Sie machen sich jedoch dennoch eindrucksvoll bemerkbar: Im April 2020 wurde mit über 6,8 Millionen Menschen ein historischer Höchststand an Kurzarbeiterinnen und Kurzarbeitern erreicht. Bis Juli 2020 wurden von den Betrieben in Deutschland über 12 Millionen Menschen für Kurzarbeit angemeldet. Die Bundesagentur für Arbeit berichtet über 640.000 Corona-bedingte Arbeitslose. Auch wenn sich Beschäftigungsindikatoren wieder etwas erholt haben, drohen weitere Beschäftigungsverluste: Berichte von geplantem Stellenabbau bei Unternehmen sind an der Tagesordnung. Etwa die IG Metall befürchtet auf Grund des Zusammenwirkens der Corona-Pandemie und Strukturanpassungen einen Verlust von 300.000 Arbeitsplätzen alleine in der Metallindustrie.

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen werden besonders stark auch im Dienstleistungssektor spürbar: Reisebüros und -veranstalter, Betreiber von Festivals und Clubs, Konzert- und Eventagenturen, Künstlerinnen und Künstler, Messebauer und Schausteller, Gastronomen und Hoteliers, Gesundheits- und Kosmetikdienstleister leiden massiv unter der Pandemie und notwendigen Schutzmaßnahmen. Insolvenzen drohen in erheblichem Ausmaß. Mit Auslaufen der ausgesetzten Insolvenzantragspflichten kann es zu einem Insolvenz-Schock mit Ansteckungseffekten für alle Wirtschaftssektoren kommen. Das **Überschreiten der Drei-Millionen-Marke bei der Arbeitslosigkeit in Deutschland** ist zu befürchten.

Auf dem Ausbildungsmarkt macht sich diese Entwicklung ebenfalls bemerkbar: Zwar ist die Entwicklung weniger schlimm als befürchtet, wie u. a. die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände erklärt. Die Bundesagentur für Arbeit rechnet dennoch mit einem Rückgang der angebotenen Ausbildungsplätze um neun Prozent. Lange geschlossene Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen und auch nach dem Lockdown eingeschränkte Bildungs- und Betreuungsangeboten behindern **den Einstieg junger Menschen in ein erfolgreiches Berufsleben. Verlorene Bildungschancen** können möglicherweise nicht wieder aufgeholt werden, Aufstiegs- und Zukunftsperspektiven bleiben verwehrt. Außerdem können Betriebe weniger ausbilden, obwohl sie dringend Fachkräfte benötigen. Das schadet Beschäftigten und Betrieben gleichermaßen. Der Druck auf den Arbeitsmarkt spiegelt sich auch bei Selbstständigen wider. Insbe-

sondere **Kleinbetriebe, Solo-Selbstständige und Freelancer sind den Folgen der Krisen bisher nahezu schutzlos ausgeliefert**. Dabei bilden gerade diese einen wichtigen Teil unseres Mittelstandes und unserer Wirtschaft.

Diese Entwicklung stellt eine enorme Herausforderung dar. Wir benötigen deshalb eine klare politische Prioritätensetzung: **Vorfahrt für Arbeitsplätze, Ausbildung und Aufstiegschancen**.

Wir Freie Demokraten schlagen 3 x 3 konkrete Maßnahmen vor:

AUSBILDUNG

- 1 Chancengerechtigkeit heißt, jedes Talent so früh wie möglich zu fördern und zur Entfaltung zu bringen. Das ist auch die Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben und sichere Arbeitsplätze. Wir schlagen vor, dass **Bund und Länder intensiver kooperieren und massiv in frühkindlich Bildung und Betreuung, Schulen und berufliche Bildung investieren**: Kindertageseinrichtungen müssen als erste Stufe der Bildungskette verankert und noch besser befähigt werden, qualitativ hochwertige Erziehungs-, Betreuungs-, und Bildungsarbeit leisten zu können. Dafür benötigen wir bundesweit einheitliche Qualitätsstandards für Kitas. Wir brauchen moderne Schulgebäude und Technik, Aus- und Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer, digitale Lehr- und Lernmethoden, Glasfasernetz und leistungsfähiges WLAN. Unser Anspruch ist, dass unsere Bildungseinrichtungen die modernsten der Welt sind. Dafür müssen wir Weltspitze bei Bildungsinvestitionen werden. Unser Ziel muss sein, in die TOP5 im OECD-Vergleich vorzurücken.
- 2 Wir schlagen einen „**Azubi-Pakt 2030**“ vor: Berufsausbildungen werden dafür bis zum Jahresende 2021 vollständig steuer- und abgabenfrei. Damit wollen wir die berufliche Ausbildung aufwerten und attraktiver machen. Unser Ziel ist, dass sich die Zahl der Auszubildenden bis zum Ende des neuen Jahrzehnts von 1,3 Millionen wieder auf 1,5 Millionen Menschen erhöht. Im Rahmen des Paktes könnten die Ausbildungsbetriebe einen Teil der auf Arbeitgeberseite anfallenden Entlastung von Steuern und Abgaben als zusätzliche Entlohnung an die Azubis weitergeben. Die Sozialversicherungsansprüche der Auszubildenden bleiben erhalten. Das würde auch ihnen mehr Kaufkraft und mehr Vor-

sorge ermöglichen. Eine Ausbildung wird für Jugendliche attraktiver als ungelernete Tätigkeiten und wäre auch für Studienabbrecher eine interessantere Alternative.

- Wir wollen die **Attraktivität der beruflichen Bildung steigern** und die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung stärken. Dazu können u. a. die Modularisierung einzelner aufeinander aufbauender Ausbildungsabschnitte und die gegenseitige Anerkennung von Bildungsmodulen und (Teil-) Abschlüssen zwischen beruflicher und akademischer Ausbildung beitragen.

ARBEITSPLÄTZE

- Wir fordern Vorfahrt für Neueinstellungen mit einem „Jump Start“ für Arbeitsplätze: Der Staat übernimmt für alle Neueinstellungen bis zum Jahresende für sechs Monate die Sozialversicherungsbeiträge.
- Ein funktionierender Arbeitsmarkt braucht Investitionen in die Zukunft. Der Bund sollte seine **Investitionsquote in diesem Jahrzehnt kontinuierlich auf 15 Prozent erhöhen**. Damit müssen wir jetzt beginnen. Die zusätzlichen Investitionen müssen in Digitalisierung, Bildung, Technologien, Verkehrs- und Energieinfrastrukturen, Forschung und Entwicklung sowie Klimaschutz durch Innovation fließen.
- Vorfahrt für Arbeitsplätze heißt, durch eine Stärkung marktwirtschaftlicher Mechanismen die Beschäftigungsdynamik zu entfesseln. Das bedeutet auch, unserer Wirtschaft wieder mehr Luft zur Entfaltung und zur Entwicklung zu geben. Wenn unsere Betriebe langfristig Jobmotoren mit attraktiven und sicheren Arbeitsplätzen sein sollen, benötigen wir eine **durchgreifende Reform der Unternehmensbesteuerung**. Denn Deutschland liegt in der Belastung der Wirtschaft im OECD-Vergleich an der Spitze. In diesem Rahmen sollte die Körperschaftsteuer auf 12,5 Prozent abgesenkt werden, um Anreize für Investitionen und die Nachfrage nach Arbeitskräften zu setzen. Die Grenze für Sofortabschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter sollte auf 1 000 Euro erhöht und zeitlich befristet durch eine Sofortabschreibung von bis zu 2 000 Euro bei digitalen Wirtschaftsgütern sowie die Möglichkeit zur degressiven Abschreibung für alle beweglichen Wirtschaftsgüter ergänzt werden. Mit einer steuerlichen Forschungsprämie wird die Innovationskraft in Deutschland gesteigert. Die Rücknahme der Vorfälligkeit zur Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge senkt nicht nur die Bürokratie, sondern entlastet viele Unternehmen unmittelbar. Darüber hinaus benötigen wir auch beim **Abbau von Bürokratie und Investitionshürden** mehr Mut: Im Rahmen eines Entlastungsprogramms sollte der Bund schnell insbesondere **Planungs- und Vergabeprozesse beschleunigen sowie digitale Beteiligungsmöglichkeiten und E-Government-Dienstleistungen** aufbauen.

AUFSTIEGSCHANCEN

- In Deutschland bleiben **zu viele Talente und damit Zukunftschancen im Verborgenen**. Das gilt ganz besonders für Kinder aus bildungsfernen Familien oder in sozial schwächeren Stadtteilen oder Regionen. Dazu schlagen wir **bundesweit die Einrichtung von Talentschulen** vor,

wie sie die schwarz-gelbe NRW-Koalition eingeführt hat. Im Rahmen des Projektes können Schulen an sozial benachteiligten Standorten z. B. mit mehr Lehrkräften und Sozialarbeitern ausgestattet werden. Diese Schulen unterschiedlicher Schulformen sollen mit exzellenter Ausstattung und modernster Pädagogik als Orte für Aufstiegschancen über das Schultor hinaus wirken.

- Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind zentrale Bausteine dafür, berufliche und persönliche Ziele zu erreichen. Unabhängig von den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie stellen Fachkräftemangel, Strukturwandel und Transformationsprozesse etwa durch die Digitalisierung für viele Branchen enorme Herausforderungen dar. Wir schlagen daher **ein zweites Bildungssystem für das ganze Leben** mit gezielten Maßnahmen vor, die sich gegenseitig verstärken können: mit der Einführung eines persönlichen Freiraum-Kontos, auf dem Beschäftigte mit Hilfe des Arbeitgebers und staatlichen Zuschüssen Geld für Weiterbildungen oder berufliche Umorientierung – etwa auch durch geleistete Überstunden – ansparen könnten. Und mit einem neuen „Midlife-Bafög“, das Beschäftigten mit geringerem Einkommen Weiterqualifizierungen ermöglicht. Eine digitale Bildungsarena bündelt die Bildungsangebote, vom Hochschulkurs bis zum E-Learning-Modul, übersichtlich und macht Qualifikationen per Mausclick vergleichbar.
- Gerade in einer Wirtschafts- und Jobkrise müssen Möglichkeiten zum Zuverdienst verbessert werden. Mit einer **Erhöhung der Minijobgrenze und Hinzuverdienstgrenzen** fördern wir das Vorankommen durch eigene Leistung. Die Minijobgrenze sollte um 100 Euro auf 550 Euro erhöht und die Hinzuverdienstgrenzen für Hartz-IV-Bezieher ausgeweitet werden. Auf diese Weise können fast 300.000 neue Stellen entstehen. Mit gleicher Zielrichtung sollten die Hinzuverdienstgrenzen von Rentnerinnen und Rentnern wegfallen.